

Endstation Exil

In den unruhigen Jahren zwischen 1830 und 1848 gehörte der aus Auerbach stammende Jurist Karl Gottlob Todt zu den Politaufsteigern in Sachsen. Während der Revolutionstage von 1849 wurde er als Mitglied der republikanischen Regierung von den Dresdnern bejubelt, nach der Niederschlagung des Aufstands steckbrieflich gesucht.

Der Mann war eine Art Omnivogtländer: In Auerbach kam er zur Welt, in Plauen ging er zur Schule; als Stadtschreiber arbeitete er in Treuen, und in Adorf brachte er es zum Bürgermeister. Danach führte sein Lebensweg in die große Politik.

Die Rede ist von Karl* Gottlob Todt.

Es war an einem sonnigen Donnerstag im Herbst, dem 20. Oktober 1803, als die Hebamme dem kleinen Karl aus dem Mutterleib verhalf. Der Säugling wurde in den



Begabter Webersohn (Lithographie von Wilhelm Baisch, Kupferstichkabinett Dresden): Karl Gottlob Todts politische Laufbahn führte bis in die Provisorische Regierung. Er war eng befreundet mit Robert Blum, dem führenden Kopf der Republikaner in der 1848er Revolution, den das ZDF voriges Jahr in seiner Serie „Die Deutschen“ zur Titelfigur der achten Folge wählte. SLUB Dresden, Abt. Deutsche Fotothek / Heinrich

brauchte er aber einen höheren Schulabschluss.

Ostern 1820 stimmten die Eltern dem Besuch des Plauener Lyzeums*** zu. Schüchtern und unbeholfen soll der Neue in der fremden Umgebung zunächst gewirkt haben,

In der Zeit der Restauration nach 1815 waren solche Burschenschaften bei den Schulleitungen wenig gelitten, zumal wenn sie so aktiv waren wie „Dreimal drei“, die Kontakte nach Hof und sogar bis Bayreuth knüpften. Die Gruppe wurde aufgelöst. Bei der Schulentlassung zu Ostern 1824, Karl Todt hielt dort im Namen der Abiturienten die Dankesrede,

* Im Taufregister der Evangelisch-Lutherischen Kirche zu Auerbach ist „Karl“ mit „C“ eingetragen, Todt selbst jedoch unterschrieb mit „Karl“. Mitunter wurde sein zweiter Vorname auch mit „Gothelf“ angegeben. Zu Todt siehe Johannes Lenk, Adorf im Vogtland, Plauen 1993; Bruno Günther, Carl Gottlob Todt. Ein Lebensbild des berühmten Vorkämpfers für Recht und Freiheit von 1848/49, in: Vogtländisches Jahrbuch, Plauen 1927; Max Zschommler, Interessante und berühmte Vogtländer, Plauen 1913; Werner Hermla, Todt, Carl Gottlob, in: Berühmte Vogtländer, Plauen 1997

** Bei Zschommler Mehner

*** Auch Gymnasium war schon gebräuchlich. „Von der Accademie zu Leipzig bald ein Lyceum, bald ein Gymnasium genannt ...“, schrieb Rektor Wimmer 1817 in einem Brief an den Kreishauptmann. Offiziell wurde das Lyzeum 1835 zum Gymnasium umgewandelt. Ewald Weller, Siebenhundert Jahre Schulgeschichte der Kreisstadt Plauen, Plauen 1941